



Nach 109 Jahren ein wertvolles Zeitdokument der Stadt Herford: Menschen mit Hüten und in festlicher Garderobe drängeln sich vor der Kamera, die den Verkehrstag 1913 filmt. Diese Sequenz stammt aus dem Medienarchiv Bielefeld, bei dessen Chef Frank Becker sie unerkannt von 1975 bis 2022 lag. Repro und Foto: Markus Poch

Medienarchiv Bielefeld führt zwei „Schnipsel“ von 1913 zusammen, die zum ältesten Film über die Stadt Herford gehören

## „Das Material riecht sogar gleich“

Von Markus Poch

**BIELEFELD/HERFORD** (WB). Ausgerechnet an einem „hässlichen, trüben Tag“, dem 30. November 1913, so viel ist überliefert, entsteht der erste professionell gedrehte 35-mm-Stummfilm über die Stadt Herford. Er zeigt Menschen, Geschäfte, Musikeinlagen und buntes Treiben anlässlich eines Stadtfestes. Von der einst 25-minütigen Dokumentation war bislang allerdings nur ein „Schnipsel“ von 1:15 Minuten Länge erhalten. Jetzt sind im Medienarchiv Bielefeld, Deutschlands größter privater Filmsammlung, weitere Szenen desselben Streifens aufgetaucht.

Christoph Laue, Herfords Stadtarchivar, ist begeistert. Und Frank Becker, Chef des Medienarchivs Bielefeld, empfindet genau so: Stolze 47 Jahre lang, nämlich seit 1975, besitzt er diese 2:41 Minuten lange Sequenz, von der er bis vor ein paar Tagen gar nicht wusste, wo überhaupt

sie gedreht wurde. Becker, heute 61, jobbte damals als jugendlicher Hilfsfilmvorführer im Gloria-Kino an der Niedernstraße und bekam die Filmrolle, die niemand zuordnen konnte, samt Blechdose geschenkt.

Die Dose war seit den 70er Jahren nur spärlich beschriftet mit dem Titel „Straßenszenen“ und ließ sich so nicht

wirklich archivieren. Dann hatte Becker jüngst „eine fixe Idee am Montagmorgen“ und stellte den Film bei Facebook ein, um zur Bestimmung des unbekanntes Drehortes vielleicht vom „Schwarmwissen“ der Menschen da draußen zu profitieren.

Und so geschah es: „Guck Dir diesen Film mal an“, schrieb Lars Oliver Gehring,

Vorsitzender des Geschichtsvereins Herford, seinem Stadtarchivar Christoph Laue. Der folgte der Empfehlung, erkannte in den 109 Jahre alten Aufnahmen prompt die Stadt Herford. Anhand der Kleidung der Menschen bekam er eine leise Vorahnung davon, dass die Sequenz zu genau dem Schnipsel von 1913 gehören könnte, der sich seit 1985 in seinem Archiv befand.

Laue nahm direkt Kontakt zu Frank Becker auf. Als die beiden sich jetzt in dessen Büro trafen, stellten sie fest: Zustand, Bilddicke, Kontrast und Schärfe beider Schnipsel sind gleich. Die Motive ergänzen sich. Die Nitro-Zellulose stammt tatsächlich vom selben Film. „Das Material riecht sogar gleich“, fanden sie bei einer Geruchsprüfung heraus.

Laut Christoph Laue ist die Filmdokumentation damals im Auftrag des Herforder Lichtspielhauses Wittekind von der französischen Firma Pathé-Film gedreht worden.

Zeitungsartikel belegen, dass die Herforder Bürger anlässlich des so genannten Verkehrstages extra dazu aufgerufen wurden, sich ordentlich gekleidet in den Straßen aufzuhalten, wenn sie Teil des Filmes werden wollten. Nur wenige Tage später, am 6. Dezember 1913, ist der Streifen unter großer Anteilnahme im Wittekind-Kino vorgeführt worden.

Warum nur ein kleiner Teil des Materials in Herford blieb, warum eine weitere Sequenz in Bielefeld landete, und wo sich die restlichen 21 Minuten heute befinden, bleibt ein Rätsel. „Meine Hoffnung, den Rest noch zu finden, geht leider gegen Null“, gesteht Laue.

Aber er sieht gute Chancen darin, dass der historisch wertvolle Film, sobald Frank Becker ihn restauriert und digitalisiert hat, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird – zum Beispiel in der Herforder Gedenkstätte Zellen-trakt oder bei Veranstaltungen des Geschichtsvereins.



Beide Schnipsel stammen tatsächlich vom selben Film: Das stellten Medienarchivar Frank Becker (rechts), Herfords Stadtarchivar Christoph Laue und dessen Frau Elke Brunegrab bei der Sichtung fest.